



KIRCHWEGE
KIRCHRÄUME

*Kirchen entdecken
im Tecklenburger Land*

**Evangelische
Christuskirche
Ibbenbüren**





Der Befund archäologischer Grabungen während der Renovierung 2011/2012 lässt auf mindestens zwei Vorgängerkirchen, eine davon bereits aus vorromanischer Zeit, schließen. Bereits aus dem 12. Jahrhundert stammt der erste Turm, einem kleineren Schiff zugehörig. Es folgte ein weiterer, bis ca. 1225-1250 der heutige Turm mit einem Rundbogenfries und Lisenen errichtet wurde. Bis zur Reformation war die Kirche dem Hl. Mauritius und Gefährten geweiht. ①

Die romanische Kirche, die in ihren Ausmaßen etwa dem heutigen Mittelschiff entsprach, musste 1521 wegen Baufälligkeit abgetragen werden. 1523-1535 wurde sie durch die heutige spätgotische Hallenkirche (drei gleichhohe Schiffe) aus Ibbenbürener Sandstein mit Strebepfeilern, einer Sakristei und einem Chor im 5/8-Schluss ersetzt. Aus dieser Zeit stammt auch die Rankenmalerei im Chorgewölbe.

1846 zerstörte ein Stadtbrand die oberen Turmgeschosse und Teile des



Daches. 1850 baute man einen Dachstuhl mit flacherer Neigung und führte die beiden Turmstockwerke in neoromanischen Formen mit Galerie und Ecktürmchen auf. Die beiden unteren Turmetagen zeigen noch das ursprüngliche Kuppelgewölbe.

1953 wurden im Chor drei Fenster von Kirchenmaler Hermann Oetken eingesetzt. 1984 tauschte man die bisherigen gelblichen Butzenscheiben im Schiff durch Entwürfe der Ibbenbürener Künstlerin Ruth Engstfeld-Schremper aus, die sie in Zusammenarbeit mit Pfarrer P.-G. Bastert entwickelt hatte. Sie wählte mit Schlieren durchzogenes Cathedralglas, durchsichtig, aber dennoch eine trennende Membran zwischen Kirche und Außenwelt. Das östliche Fenster

an der Südwand stammt von 1902 (Fa. Ferdinand Müller, Quedlinburg).

1968 wurde die Westempore abgebrochen, 1972 kam die heutige Orgel (Steinmann, Vlotho) mit 24 Registern in das Seitenschiff. Bei der Renovierung 2011-2013 wurde der Kirchenraum neu gestaltet (Planung und Ausstattung soan architekten boländer. hülsmann GbR.bochum). Den Boden belegte man mit Platten aus Ibbenbürener Sandstein, schuf drei neue Prinzipalstücke und richtete im Turm einen Andachtsraum ein. ② ③

Der Haupteingang wurde jetzt auf die Nordseite verlegt, wo 2014 ein Anbau mit Foyer und Nutzräumen entstand.

Abendmahlstisch, Taufstein

2013 wurden der neogotische Abendmahlstisch (1902) sowie der neoklassizistische Taufstein (1902) durch Stücke aus weißem Carrara-Marmor ersetzt. Der Abendmahlstisch erinnert an den Stein, den Jakob als Erinnerung an seine Begegnung mit Gott niederlegte. Das eingelassene, verborgene Kreuz verbindet die getrennten Wirklichkeiten Gottes (oben) und der Welt (unten). ④



Gewölbe

Das Kreuzrippengewölbe des Schiffes mit teilweise wappengeschmückten Schlusssteinen, darunter das Tecklenburger Wappen mit Ankern und Seerosenblättern, stützt sich auf Rundpfeiler mit achteckigen Basen sowie auf Dienste (Säulchen) an den Wänden. ⑤



Chorkreuz

Fünf Segmente einer goldenen Scheibe bilden das Lichtkreuz im Chor, das am Schaft die Worte trägt: „Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt...“ (Joh. 8, 12) sowie „Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen...“ (1. Kor. 1,18). Das Kreuz ist thematisch mit Kerzenleuchter und Schriftring im Turmraum verbunden. ⑥





Kanzel

Die spätgotische, achteckige Kanzel aus Sandstein mit Maßwerk und Steinmetzzeichen war ursprünglich am südlichen Pfeiler vor dem Chor angebracht. Die Inschrift unten am Kanzelkorb wird gedeutet als „ideo Jesus verbi veritas“: „So ist Jesus Christus des Wortes Wahrheit.“ ⑦



Stifterbilder

Bis zur Entfernung der westlichen Orgelempore 1968 befanden sich die Tafelbilder (frühes 17. Jh.) an der Orgelbrüstung. Heute hängen sie an der Kirchenwand. Die Bildmotive sind Christus, Maria, Apostel und Heilige. Darunter stehen die Namen der Stifter aus Ibbenbüren und den umliegenden Bauerschaften. ⑧



Chorfenster

Oetken stellte in seinen Entwürfen Szenen des Alten und des Neuen Testaments nebeneinander: „Erschaffung Adams – Jesu Geburt“ oder „Speisung mit Manna – Speisung der 5000“. Thema ist die Heilsgeschichte, d.h. das Wirken Gottes zu unterschiedlichen Zeiten zur Rettung der Menschen. ⑨

Fenster im Schiff

R. Engstfeld-Schremper entwarf Medaillons mit dem Gleichnis vom Senfkorn, Christen als Licht der Welt, dem Barmherzigen Samariter, der Heimkehr des verlorenen Sohnes sowie christlichen Symbolen. An der Nordseite sind Motive zum „Wort des Glaubens“ (A und O), an der Südseite zur „Tat des Glaubens“ (Kronenkreuz der Diakonie) zu sehen. ⑩



Grabmäler

An das 1679/1682 verstorbene Ehepaar Danckelmann erinnert ein Epitaph; das Fragment eines weiteren Monumentes ist dem ermordeten Friderich von Smitberg (1634) und seiner Ehefrau gewidmet. In das 12. Jh. datiert wird ein etwa 1 m langer, trapezförmiger Sarkophagdeckel mit Kreuzdarstellungen in Flachrelief. ⑪



Turmraum

Man betritt den „Raum der Stille“ zwischen Wänden aus Glas und Alabaster hindurch. Stühle und ein Kerzenbecken bilden einen Ring um einen vom Gewölbe hängenden Bronzekerzenleuchter. Unter ihm liegt ein Metallring, durchbrochen von Buchstaben mit Bibelstellen, die sich auf das Licht, Symbol für Christus, beziehen. ⑫





Portale

Das schlichte Südportal mit gotischem Spitzbogen zeigt rechts oben das Wappen der Grafen von Tecklenburg (Seerosenblätter und Anker). Romanisch (frühes 13. Jh.) ist das Turmportal (im 2. Weltkrieg stark zerstört, dann restauriert) mit wulstigem Rundbogen sowie Kelchkapitellen mit stilisiertem Blattwerk in einer kastenförmigen Mauervorlage.

⑬



Grundstein

Zusammen mit einer Sonnenuhr wurde der Inschriftstein an der Südwand eingemauert. Er besagt, dass 1523 der Pfarrstellenverwalter Johannes von Brumley, ständiger Vertreter des in Herford beschäftigten Pfarrers Johann von Grest, den ersten Stein zum Kirchbau gesetzt habe. „IHS“ in der Sonnenuhr ist das Christusmonogramm. ⑭



Kunstwerke außen

Jesus und der ungläubige Thomas (Joh 20-27), der Jesu Seitenwunde berührt, sind Thema der Bronzeplastik westlich vor der Kirche. In eine Votivnische an der Alten Schule setzte Christoph Seidel (Münster) 1989 seine Installation „Ohne Titel“ als Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten. ⑮

Tourvorschlag

St. Ludwig, Groner Allee 50/52, P 100m südlich, links. Auf Radweg Aasee, See nördlich umfahren, Radweg Lengerich. Am "Teutohang" re. Radweg Dörenther Klippen/Sommerrodelbahn. B 219 queren, über Radweg Hörstel/Ibbenbüren zurück zum Ausgangspunkt.

Li. Radweg Hörstel, auf Hauptstraße (Gravenhorster Str.) bleiben bis Ev. Pauluszentrum.

Zurück, hinter Aabach li. Radweg Hörstel, li. über Holzbrücke auf Parallelstraße (Bekassinenweg), li. Königsberger Str., über Birkenweg und Erlengrund zu St. Johannes Bosco.

Zurück zum Bekassinenweg, li., re. Püsselbürener Grenze. Re. Cheruskerstr., Radweg Ibbenbüren/Zentrum. Von Weberstr. aus li. auf Radweg Bahnhof zur Ev. Christuskirche. Verkehrsberuhigtem Bereich folgen bis Oberer Markt, links Große Str. bis Helderstr., li. zu St. Mauritius.

Zurück, re. Roggenkampstr. (Option: St.-Elisabeth-Kapelle, Haus-Nr. 8), li. über Synagogenstr. und Kanalstr. zum Unteren Markt, auf Radweg Tecklenburg/Hörstel zurück zum Ausgangspunkt.

Ca. 20 km, eine Steigung

Öffnungszeiten

(alle Ibbenbüren)

St. Ludwig (Groner Allee 54): tägl. 10-18 Uhr

Ev. Pauluskirche (Langewieser Esch 130): Schlüssel im KiGa nebenan, Mo - Fr 7.30 - 16 Uhr, Tel. 05451-13560.

St. Johannes Bosco (Erlengrund 8): tägl. 9 - 17 Uhr, Do u. Fr 9 - ca. 18 Uhr.

Ev. Christuskirche (Kanalstr. 11): Ostern bis Okt. Di - Sa 10 - 12 Uhr, 15 - 17 Uhr.

St. Mauritius (An der Mauritiuskirche): tägl. 8 - 17 Uhr

Text/Fotos:

Dr. Gabriele Böhm
Foto 8: Reinhard Lohmeyer

Weitere Infos

www.kirchwege.de
www.kirchräume.de



Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)